Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 23. Montag, den 18. März 1816.

* * *

Es sind fernerweit für . . . . . Steuer-Anweisungen und gestempelte Tresorscheine vernichtet worden. Da nach der Bekanntmachung vom 8. November v. J.	585,260 Thlr.
bis dahin bereits für	3,831,140 —
vernichtet waren; so beträgt die Summe sämmtlicher vernichteten Steuer-Anweisungen und gestempelten Tresorscheine nunmehro	4,416,400 —
und es sind daher von den in Gemäßheit des Allerhöchsten Edikts vom 20sten Juni 1812 ausgefertigten	4,500,000 —
nur noch im Umlauf	83,600 Thlr.

Wir sind jetzt im Stande sämmtliche noch im Umlauf befindlichen Steuer-Anweisungen und gestempelte Tresorscheine mit baarem Gelde einzulösen, und fordern daher die Inhaber derselben hierdurch auf, gedachte Papiere bei der Haupt-Vermögens- und Einkommen-Steuer-Verwaltungs-Kasse, im St. Johanniter-Ordens-Palais am Wilhelmsplatz hierselbst, welche zu dem Ende Donnerstags, Freitags und Sonnabends jeder Woche Nachmittags von 3 bis 5 Uhr geöffnet seyn wird, bis zum 30sten April dieses Jahres, zu präsentiren und von derselben den vollen Geld-Betrag dafür zu erheben. Nach Ablauf dieses Termins wird die Casse geschlossen werden.

Berlin den 5ten März 1816.

Immediatkommission zur Verwaltung der baar eingehenden Vermögens- und Einkommen-Steuer.

L'Abaye. v. Trützschler. Frhr. v. Delmar. W. C. Benecke.

Königsberg, vom 7. März.

Am 4ten dieses war das feierliche Leichenbegängniß des Grafen Bülow v. Dennewitz. Der Saal im Trauerhause war in schwarzes Tuch verhüllt; nur eine weiße Draperie unter dem Gesims erhob sich auf dem dunklen Grunde. Ein Katafalk in der Mitte des Saales trug den kunstreich gearbeiteten, mit schwarzem Sammt überzogenen, mit silbernen Löwenköpfen an den Seiten, auch sonst mit Silber reich verzierten Sarg; auf dessen Dekkel lagen, von frischen Lorbeern umwunden, Hut, Degen und Commando-Staab, Schärpe, Handschuh, goldene Sporen, und auf einem weißen Kissen das Großkreuz des eisernen Kreuzes. Auf der rechten Seite des Sargdeckels prangten die Ordens-Sterne, wie auch das eiserne Kreuz erster Klasse.

Hinter dem Haupte des Entschlafenen trug eine silberne Platte dessen Namen und Titel, Geburts- und Sterbetag. Zu den Füßen kreuzten sich zwei umgewandte Fackeln. Zu beiden Seiten des Sarges standen vier Tabourets, das eine mit allen preußischen Orden bedeckt, das andere den östreichschen Marien-Theresien-Orden und den schwedischen Orden vom Schwerdte tragend, auf dem dritten die russischen und auf dem vierten der niederländische Orden sammt dem goldenen Ehrendegen. Hinter dem Sarge stand der verewigte Held in Lebensgröße gemalt, mit gesenktem Commando-Staabe, neben einem Denkstein, auf welchem man die Worte las: Dennewitz den 6ten September und belle Alliance den 18ten Juni. Auf dem Steine lag ein aufgerollter Plan von Paris, vor demselben waren preußische Fahnen und Standarten aufgepflanzt; hinter denselben grünte auf einer Seite der Oelbaum, auf der andern die vaterländische Eiche.

Als das Trauergefolge versammelt war, hielt der Hauptmann von Schmykowsky, General-Adjudant, eine kurze, aber herzliche Rede. Hierauf setzte der Leichenzug sich in Bewegung. Ihn eröffnete das 6te Uhlanen-Regiment. Hierauf folgte die hier garnisonirende reitende und Fuß-Artillerie mit 12 Stück Geschütz, welcher das ostpreußische Jäger-Bataillon und 2 Bataillone des 13ten Infanterie-

Regiments unter Trauermusik sich anschlossen. Von allen Fahnen wehte der schwarze Trauerflor. Das Reitpferd des Helden umgab die schwarz gekleidete Dienerschaft. Dann trugen die Offiziere des General-Staabes und die Adjudanten die zahlreichen Ordens-Insignien auf schwarzsammtnen Kissen. Nunmehro folgte der schön verzierte Leichenwagen, mit dem Bülow-Dennewitzschen Wappen geschmückt, von vier Marschällen begleitet. Hierauf die Leidtragenden, begleitet von sämmtlichen hier anwesenden Herrn Generals, Militair- und Standes-Personen, der Geistlichkeit, allen Beamten der hiesigen Behörden, nicht minder der Kaufmannschaft, der Studierenden und vieler hiesigen Bürger. Der Zug bewegte sich langsam nach der Schloßkirche, wo der Sarg auf eine Erhöhung vor die Kanzel gestellt, zu beiden Seiten von den Adjudanten mit den Ehrenzeichen umgeben wurde. An den vier Ecken erhoben die Fahnenträger die Fahnen der hiesigen Garnison. Hier nun sangen, unter Leitung des Herrn Musik-Directors Riel, viele hiesige Dilettanten ein Trauerlied, nach dessen Beendigung Se. Hochwürden der Herr Bischof und Ritter Barowski eine Rede hielt, in welcher er zeigte, wie man die Verdienste der Verstorbenen ehren müsse. Ein zweites Lied beschloß diese kirchliche Feierlichkeit und der Zug begab sich in voriger Ordnung durch die französische Straße über den Roßmarkt und durch die Königsstraße, nach der Ruhestätte des Verewigten, auf den Kirchhof der reformirten Kirche, wo die Leiche schon früher beigesetzt worden, auch so lange verbleiben wird, bis ein noch zu errichtendes Familien-Begräbniß in Neuhausen sie aufzunehmen im Stande ist. Der Feldprediger Rhode sprach noch bei der Einsenkung ergreifende Worte, die von dem Donner eines dreimaligen Lauf Feuers begleitet wurden. An diesem Trauertage war das Schauspielhaus verschlossen, denn alle Herzen waren nur der Wehmuth geöffnet.

Vom Main, vom 6. März.

Nach Briefen aus Wien war die erste Abtheilung der Equipage der Erzherzogin Marie Louise bereits am 28sten Februar nach Italien aufgebrochen; der starke Marstall sollte den 29sten folgen, und die Prinzessinn selbst wollte den 7ten März, incognito unter dem Namen einer Gräfin, doch von 180 Kürassieren begleitet, abreisen. Nach manchen besonders in Ansehung ihrer Kostbarkeiten getroffenen Anstalten erwartet man sie im Sommer wieder zu Schönbrunn. Ihr Sohn bleibt und wird nun die Burg beziehen.

Das Bianchische an der Bairischen Grenze aufgestellte Corps ist größtentheils auseinander gegangen; bloß vier Regimenter, zur Besitznahme der von Baiern abzutretenden Provinzen bestimmt, sind stehen geblieben.

Der ehemalige Würtembergische Kabinets-Secretair, nachmals Gesandtschafts-Secretair zu Karlsruhe, Hofacker, hat die Landstände um Gewährung seiner Ehre angesprochen. Nach seiner Schrift wurde er seines Amts entsetzt, und nach der Festung Asberg geschickt, weil er in der Registratur einem Beamten auf die schriftliche Anfrage: ob ein von diesem an den König erlassenes verschlossenes anonymes Schreiben eingetroffen sey? nach vorgängiger Rücksprache mit seinen Collegen Ja! geantwortet habe. Späterhin wurden die Angaben des Beamten für Verläumdung anerkannt. Im 9ten Monat des Festungs-Arrests wurde Hofacker als Tribunals-Sekretair zu Eßlingen mit der Hälfte seiner vorigen Besoldung angestellt, ihm jedoch durch eine Kabinetsordre die Residenzen verboten. Sein Gesuch um Aufhebung der Verbannung blieb ohne Erfolg, deswegen wendet er sich an die Stände.

Eine zu Kassel erschienene Schrift: „Beurkundete Darstellung der Kurhessischen Landestagsverhandlungen, mit Blicken auf die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft," wird mit großer Begierde gelesen.

Der Vorschlag der Minister, daß die Gehalte der kasselschen bürgerlichen und Kriegsbeamten erhöht werden möchten, ist verworfen worden.

Da die Eröffnung des Bundestages sich noch verzögert, so sollen mehrere Abgeordnete, besonders der minder mächtigen Fürsten, in einem Klubb, gesprächweise im Voraus ihre Ideen einander mittheilen wollen.

Hier, in Frankfurt, sind alle Bürger aufgefordert worden, ihre Erinnerungen wegen Verfassung der Stadt mit Namens-Unterschrift der Commission der Dreizehner einzureichen.

Vom Rhein, vom 5. März.

Nach Briefen aus München wäre der Vergleich mit Oestreich noch nicht abgeschlossen, sondern würde erst unter Vermittlung der drei andern verbündeten Mächte zu München unterhandelt werden.

General Ziethen empfiehlt in einem Tagsbefehl seinen Preußen strenge Mannszucht: und, wie man erfährt, sind die Franzosen mit ihren Gästen jetzt um so mehr zufrieden, da diese nicht mehr von ihnen beköstigt werden, wohl aber viel Geld in Umlauf bringen.

Mehrere Zeitungen, die aus Paris verbannt worden, erscheinen jetzt zu Brüssel z. B. der dreifarbige Zwerg, der sich den Sohn und einzigen Erben des gelben Zwerges nennt.

Kölln, vom 24. Februar.

Der 16. Februar, wo man bekanntlich auch in hiesiger Gegend Abends einen Donnerschlag hörte, war ein merkwürdiger Gewittertag. Vorläufig erfährt man, daß es an 3 Orten und zwar in sehr verschiedenen Gegenden eingeschlagen hat, nemlich: um 7 Uhr Abends in den Glokkenthurm der Pfarrkirche zu Arnheim; um halb 9 Uhr in den Thurm der Pfarrkirche zu Chatelet, an der Sambre, und um Mitternacht in die Kuppel des Pfarrkirchthurms zu Neu-Markt, im Ober-Donaukreise.

Paris, vom 23. Februar.

Die Ratificationen der Oesterreichischen und Preußischen Friedens-Traktate und Conventionen sind hier ausgewechselt worden.

Das Zuknöpfen der Röcke von der rechten zur linken Seite wird jetzt als ein Zeichen neuer Föderirten angesehen.

Paris, vom 1. März.

Die Pairs debattiren noch über das Gesetz wegen Gehalts-Verbesserung der Geistlichkeit. Der Abbe Montesquiou schilderte, wie nöthig der Besitz von Ländereien den Landgeistlichen sey, um wahrhaft Nutzen zu stiften, und vertrauter mit ihrer Gemeine zu reden; Herr de Seze, der Vertheidiger Ludwigs des sechszehnten aber,

stellte den Satz auf: „Wo Gott keinen Altar hat, da hat der König auch keinen Thron.“

Nach unsern Blättern wird der Herzog von Berry sich mit der Tochter des Kronprinzen von Sicilien vermählen.

Hier ist eine in aufrührerischer Absicht versammelte Gesellschaft von 40 Personen überrascht und zum Theil verhaftet worden, unter andern ein Lieutenant Dulée, bei welchem man ein Attest seiner Vorgesetzten fand, daß er am 20sten März in St. Denis mit dem größten Enthusiasmus: es lebe der Kaiser gerufen, und die Kostbarkeiten des Herzogs von Berry nach Paris zu bringen beschlossen habe.

Der neulich wegen Diebstahl verurtheilte Lieutenant ist ein Sohn des General-Lieutenants Compère.

Die Entbindung der Fürstin Berthier, ist nicht in ihrem Namen, sondern im Namen ihrer gar nicht hier befindlichen Eltern, des Herzogs Wilhelm von Baiern, und dessen Gemahlin bekannt gemacht worden.

Aus mehreren den Deputirten von verhafteten Schuldnern eingereichten Bittschriften erhellt: daß sogar Eltern auf Betrieb ihrer eigenen Kinder, welche von ihnen zu fordern haben, im Gefängnisse schmachten.

Paris, vom 4. März.

Se. Majestät haben mittelst einer Verordnung vom 2. d. den Grafen von Caraman, Pair von Frankreich, zum Bothschafter am Wiener; und den Marquis de Bonnay, Pair von Frankreich, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Berliner Hofe ernannt.

London, vom 5. März.

Das am 2. März ausgegebene Bulletin über die Gesundheit des Königs lautet wie gewöhnlich. Se. Majestät sind körperlich gesund und ruhig; übrigens ist ihr Zustand derselbe.

Dem Vernehmen nach wird dieser Tage eine Bothschaft des Prinz-Regenten in das Ober- und Unterhaus kommen, worin die beabsichtigte Verheirathung der Prinzessin Charlotte von Wallis mit dem Prinzen Leopold von Coburg angezeigt wird. Es soll eine reichliche Versorgung auf Lebenszeit für diese erlauchten Personen und ihre Nachkommen, für den Fall, daß Ihre Königl. Hoheit nicht zur Regierung auf diesen Thron kommen möchte, in Vorschlag gebracht werden, und die Bill zugleich die Clausel enthalten, daß sie ohne eigne Einwilligung, oder die des Königs oder Prinzen-Regenten, und des geheimen Raths nicht außer Landes gehen darf. Es heißt, daß Ihre Hoheit zu Glocester-Lodge in Weimouth residiren wollen.

Der hiesige Französische Gesandte soll von seinem Hofe specielle Instruktionen erhalten haben, bei Ertheilung von Pässen an Personen, die von hier nach Frankreich reisen wollen, sehr vorsichtig zu seyn. Auch soll dem Vernehmen nach in Frankreich von der Polizei die allgemeine Maaßregel genommen seyn, alle daselbst befindlichen Engländer zu warnen, nichts zum Nachtheil der jetzigen Regierung zu unternehmen, und dagegen zu sprechen, oder das Franz. Gebiet zu verlassen, weil sie sonst in allen dergleichen Fällen der Strenge Französischer Gesetze unterworfen seyn würden.

Aus Italien, vom 23. Februar.

Am 20sten traf der Königl. Preuß. Gesandte, Generallieutenant von Krusemark, in Mailand ein, von wo auch die Kaiserin zu ihrem Gemahl nach Pavia abgegangen ist. Die Erzherzogin Marie Louise wird nächstens in Parma erwartet, und, wie es heißt, am 8ten oder 20sten März mit ihrem Vater eine Zusammenkunft in Verona haben. Ihr französisches Gefolge aber, auch der bisherige Pallast-Präfekt, Bausset, werden, auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers, nach Frankreich zurückgeschickt. Die Erzherzogin wird zu ihrem Unterhalte monatlich 100,000 Gulden beziehen, die Verwaltung des Landes aber in österreichischen Händen bleiben.

Eine kleine Reise, welche Lucian Bonaparte unternommen, hatte die falsche Nachricht veranlaßt, daß er mit seiner Familie nach Amerika entwichen sey.

Madrid, vom 22. Februar.

Es war am 6ten dieses, als Se. Majestät offiziell bekannt machen ließen, daß sie sich mit der zweiten Tochter des Prinz-Regenten von Portugall Brasilien, Ihrer Nichte, der Infantin Donna Maria Isabella Francisca, und der Infant Don Carlos mit der dritten Tochter des gedachten Prinzen, der Infantin Donna Maria Francisca de Asis vermählen werde. „Ich benachrichtige das Conseil hievon, (heißt es in dem Königl. Rescript) da es Theil an dem Vergnügen nehmen wird, welches Verbindungen veranlassen, von denen Ich Mir für die katholische Religion, für Meine Krone und für Meine treuen und geliebten Unterthanen die glücklichsten Folgen verspreche.“

Wegen dieser bevorstehenden Vermählung ist 3 Tage hindurch Galla bei Hofe gewesen.

Der Staatsminister Herr von Cevallos, hat den Orden des goldnen Vließes erhalten.

Madera, vom 8. Februar.

Am 7. dieses verspürten wir hier (so wie zu Lissabon) ein sehr heftiges Erdbeben, welches gegen 5 Minuten dauerte. Von einer der hiesigen Kirchen fiel das Kreuz herunter, und die Mauern bekamen Risse. Auch andere Kirchen und Gebäude wurden beschädigt. Am 5ten dieses kam hier ein Amerikanisches Schiff an, dessen Capitain aussagte, daß sein Schiff um 3 Uhr des Morgens, wie er 30 Englische Meilen von den Azorischen Inseln und 700 Meilen von hier war, einen solchen Stoß erfahren habe, als wenn er an einer Klippe gescheitert wäre. Die Mannschaft ward sehr erschrocken. Man ließ sogleich das Senkblei herunter; konnte aber keinen Grund finden. Erst nach seiner Ankunft allhier, konnte er sich dieses außerordentliche Phänomen erklären. Man vermuthet daher, daß auf den Azorischen Inseln oder sonst wo eine Chatastrophe erfolgt sey.

Umriß von dem Leben des Generals der Infanterie und kommandirenden Generals in Preußen, Friedrich Wilhelm Grafen Bülow v. Dennewitz.

Er wurde am 16ten Februar 1755 auf dem Gute seines Vaters zu Falkenberg in der Altmark geboren. Die erste

Erziehung genoß er in dem Hause seiner Eltern, bis er in seinem 14ten Jahre die militairische Laufbahn im damaligen Infanterie-Regiment v. Lottum zu Berlin begann. Hier fand und benutzte er die Gelegenheit, durch seinen Fleiß sich immer mehr auszubilden, wurde 1773 Officier, weihte sich ganz seinem Berufe, aber auch, nach dem Beispiele vieler edlen Krieger, widmete er den Musen jede freie Stunde. Es war besonders die Tonkunst, die ihn anzog, und er wurde so vertraut mit ihr durch den Unterricht des Direktor Fasch, daß er später sogar eine Messe, mehrere Motetten und den 51sten und 100sten Psalm componirte, (der letztere wurde im vorigen Jahre in Königsberg in Pr. executirt.)

Beim Ausbruche des Krieges gegen Frankreich 1793 erhielt er als Capitain die ehrenvolle Bestimmung, den Prinzen Ludwig Ferdinand von Preußen als dessen Gouverneur zu begleiten. In dieser Eigenschaft wurde er zum Major befördert und gab während der Belagerung von Mainz glänzende Beweise seines Muthes. Denn durch seine Entschlossenheit wurde der vom Feinde beabsichtigte Ueberfall bei Marienborn vereitelt; kühn war er auch unter den Stürmenden der Zahlbacher Flesche, zeichnete sich rühmlich aus, und erhielt bei dieser Gelegenheit den Verdienstorden.

Im Jahre 1795 hörte seine Funktion als Gouverneur des Prinzen auf, und König Friedrich Wilhelm der Zweite verlieh ihm das Commando eines Bataillons in der neu errichteten zweiten Ostpreuß. Füsilier-Brigade.

In seinem 47sten Jahre vermählte er sich mit Fräulein Mariane von Auer, Tochter des verstorbenen General-Major v. Auer, und lebte mit ihr fünf Jahre lang in einem höchst glücklichen Bunde. Noch während dieser Ehe ging er beim Ausbruch des Krieges 1806 mit seinem Bataillon nach Thorn, woselbst er mit diesem zum L'Estocqschen Corps stieß. Bei der Vertheidigung jenes Platzes zeichnete er sich so vortheilhaft aus, daß er sich das besondere Vertrauen seines kommandirenden Generals erwarb. Mehrere kleinere Gefechte gaben in der Folge seinem Bataillon Gelegenheit, sich hervor zu thun; namentlich bei Waltersdorf, wo er, damals Obristlieutenant, durch eine Flintenkugel in den linken Arm verwundet wurde. Späterhin kommandirte er auf der Frischen Nährung in einem hartnäckigen Gefechte, welches nur durch seine Entschlossenheit und Umsicht einen glücklichen Ausgang nahm. Seine nachherige Anstellung, noch im Laufe desselben Krieges, bei dem von Blücherschen Corps in Schwedisch-Pommern, hinderte ihn an den Schlachten von Heilsberg und Friedland Theil zu nehmen. Im Jahre 1808 vermählte er sich als Oberst mit seiner jetzigen Gemahlin, der jüngern Schwester seiner verstorbenen Gattin, und wurde kurz darauf als General-Major und Brigade-General bei den Truppen in Pommern angestellt. Dort begnadigte ihn des Königs Majestät mit dem rothen Adlerorden der dritten Klasse. Im Jahre 1812 wurde er in gleichen Verhältnissen zur Westpreuß. Brigade nach Marienwerder versetzt.

Beim Anfange des Krieges gegen Rußland 1812 erhielt er, in Stelle des Generals v. York, interimistisch das General-Gouvernement von Preußen, in welchem sehr schwierigen Verhältniß, zu einer Zeit, wo die Provinzen in den Händen der Franzosen war, er vielfache Gelegenheit fand und nicht verabsäumte, dem Staate nützlich zu seyn. In der kritischen Epoche des Rückzuges der Franzosen sammelte er alle streitbare Mannschaft und bildete aus ihr ein Truppenkorps in Pommern. Bei Eröffnung der Feindseligkeiten gegen Frankreich im Jahr 1813 wurde er als Brigade-Chef bei dem damaligen v. Yorckschen Korps angestellt und mit der Einschließung von Stettin, während welcher er zum General-Lieutenant avancirte, beauftragt. Diese Expedition überließ er jedoch nachher dem, zur Berennung der Festung bestimmten Tauenzienschen Korps, und lieferte am 5ten April 1813, in Verbindung mit dem General v. York, das erste glückliche Gefecht bei Möckern, zu dessen Entscheidung er, durch den ihm geglückten Angriff im Rücken des Feindes, wesentlich beitrug. Das eiserne Kreuz der zweiten Klasse wurde ihm damals zum Lohne. Dann blokirte er Magdeburg am rechten Elbufer, wurde aber bald von Kaiserl. Ruff. Truppen abgelößt, ging bei Dessau über die Elbe, stürmte und nahm, mit wenigen Hülfsmitteln, von den übrigen Korps getrennt, am denkwürdigen 2ten Mai 1813 die hart vertheidigte Stadt Halle, machte 5 bis 600 Gefangene und eroberte mehrere Kanonen.

(Der Beschluß folgt nächstens.)

---

ständig, sondern es ist ihr auch ein Anhang zugefügt worden, welcher die Beherzigung der ganzen protestantischen Kirche in unsern Tagen sehr verdient.

* * *

Die Zeitungs-Pränumeration für das nächst künftige 2te Quartal wird täglich, und spätestens bis zum 25sten dieses, auf der Post angenommen. Zugleich wird bemerkt, daß die Berliner Zeitung mit der neuen Berliner Reitpost ankömmt, und daher des Sonntags Mittwochs 5 – 6 Uhr Abends, und Sonnabends früh abgeholet werden kann.

Konzert-Anzeigen.

Ich habe die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich Dienstag den 19ten dieses Monats im Saal des englischen Hauses allhier, ein großes musikalisches deklamatorisches Conzert geben werde; wozu ich ein verehrungswürdiges Publicum ergebenst einlade. Billets sind in meiner Wohnung, Fuhrstraße No. 842, zu haben.

Wilhelm Thieme,
Mitglied des hiesigen Theaters.

Am Sonnabend den 23sten März werden Unterzeichnete die Ehre haben, in Stargard ein Concert zu geben, wobey mehrere Musikfreunde zu unterstützen die Güte haben werden. W. Gabrielsky und C. Liebert.

* * *

Der innige Wunsch, dem verehrungswürdigsten Publiko noch einigen Genuß gewähren zu können, veranlaßt mich, noch einmal aufzutreten und am 30sten d. M. im Saal des engl. Hauses komische Unterhaltungen zu geben, als:

„Die Punschgesellschaft, Tableau in 10 Gruppirungen." Hierauf folgt:

„Dichtung und Wahrheit, aus dem Leben eines komischen Künstlers; ein belustigendes Allerley, zum Theil in fremden Dialecten, endlich

„Der Abschied von hier, Gruppe."

Der Subscriptionspreis ist 16 Gr. Courant, an der Casse zahlet man Rthlr. Anfang 7 Uhr.

Bey der geneigten Unterschrift der circulirenden Subscriptions-Zettel, bitte ich gehorsamst die Zahl der Billets zu bestimmen.

Einem hochgeehrten Publico
empfehle ich mich ganz gehorsamst.
Carl Döbbelin.

Stettin den 18ten März 1816.

Anzeigen.

Diejenigen Herrn Officiers und freywilligen Jäger Colbergschen Infanterie-Regiments, welche zur Errichtung eines Denkmahls unterzeichnet, ohne gleich zu zahlen, werden hiermit ersucht: ihre Zahlung bald gefälligst an die Regiments-Casse zu machen, damit das Regiment eine genaue Uebersicht des Fonds erhält, über welchen es bey der jetzt im Werke seyenden Abschließung des Contracts zu disponiren hat. Varennes im Maas-Departement den 20. Febr. 1816. v. Schmidt,
Oberst-Lieutenant und Commandeur.

Bey seiner Abreise empfiehlt sich seinen Bekannten und Musikfreunden bestens. Franz Diederich.

☞ Ich habe mich entschlossen, mich jetzt wieder, wie ich schon vor 3 Jahren gethan habe, mit Unterricht im Singen, Fortepiano- und Guitarrespielen zu beschäftigen, und Unterricht an einzelne Schüler und Schülerinnen zu ertheilen, wie ich bereits vor Kurzem angezeigt habe. Außerdem wünsche ich aber meinen Unterricht noch gemeinnütziger zu machen und besonders Gelegenheit zu geben, daß die Kunst des Gesanges im hiesigen Orte mehr als bisher befördert werde. Ich werde deshalb binnen Kurzem eine Gesangschule einrichten und darin Mädchen und Knaben von 10 Jahren und darüber in 2 verschiedenen Klassen ausschließlich im Gesange nach den mir bekannten besten Anleitungen unterrichten und diesen Unterricht wöchentlich zweimal, jedesmal in 2 aufeinander folgenden Stunden, ertheilen. Der Preis für jede hieran Theil nehmende Person wird monatlich 1 Rtlr. 8 Gr. seyn. Da die menschliche Stimme an Schönheit des Tones jedes musikalische Instrument übertrifft und allein geschickt ist, Worte und Musik zugleich zu geben, auch ihre Ausbildung die beste Vorbereitung zur Instrumental-Musik ist, so glaube ich auf die Theilnahme der geehrten Einwohner von Stettin an meinem Institut rechnen zu dürfen und stelle ihnen anheim, über meine Fähigkeit zum Unterricht in der Musik und besonders im Gesange hiesige Musikkenner urtheilen zu lassen. Stettin den 18ten März 1816. Montú,
große Domstraße No. 673.

Mit allen Couleuren Locken, Lockenkämmen und Flechten, wie auch halben und ganzen Touren von jedem Calibre für Herren und Damen, empfiehlt sich ganz ergebenst. Pohley, Perruquier,
große Ritterstraße No. 813.

Entbindung.

Die am 5ten dieses Monats erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, meldet seinen auswärtigen Verwandten und Freunden, ganz ergebenst. Milchow bei Cammin den 8ten März 1816.
Der Guthsbesitzer F. Menadehl.

Publikandum.

Des Königs Majestät haben bey Organisation der Regierung zu Frankfurth an der Oder zu bestimmen geruhet, daß diejenigen Districte des Pyritzer Kreises von

Pommern, welche mit den jetzt zu dem Arnswalder und Soldiner Kreise gehörigen Enclaven vermischt liegen, zum Frankfurther Regierungs-Bezirk eingezogen, dahingegen wieder mehrere Ortschaften der Neumark zum Stettiner Regierungs-Bezirk abgegeben werden sollen. Im Verfolg dieser Bestimmung Sr. Königl. Majestät, setzen wir hierdurch fest: daß vom 25sten März c. ab, diese wechselseitigen Austauschungen statt finden, und von diesem Zeitpunkt ab, die Pommerschen Ortschaften Beerfelde, Ehrenberg, Gerzlow, Hasselbusch, Mandelckow, Rehfeld und Hohengrape, dem Frankfurther Regierungs-Bezirk; die Stadt Nörenberg und die Neumärkischen Dorfschaften Blockenhaus, Bütow, Flakensee, Gabbert, Mellen, Rahnwerder, Groß-Silber, Klein-Spiegel, Wedelsdorff und Zerthen, mit Einschluß des Vorwerks Rohrphul, dem Stettiner Regierungs-Departement, und zwar dem Saatziger Kreise, und die Ortschaften Groß-Möllen, Fürstensee, Mützelburg und Schäferey, und Naulin, dem benannten Regierungs-Departement, und zwar dem Pyritzer Kreise, beygelegt werden sollen.

Stettin den 15ten März 1816.

Polizey- und Finanz-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

PROCLAMA.

Von dem Durchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn,

Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen etc.,

Unserm allergnädigsten Könige und Herrn etc.,

Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordnete Director und Assessores:

Laden auf geziemendes Ansuchen der verordneten Vormünder der Kinder des verstorbenen Pensionarii Blauert zu Neumühl — zum Zweck der Richtigstellung der väterlichen Verlassenschaft ihrer Pflegebefohlnen — alle diejenigen, welche an den verstorbenen Königl. Pächter Johann Christian Blauert zu Neumühl und dessen gesammtes hinterlassenes Vermögen aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, hiemittelst, daß sie solche in den dazu präfigirten Terminen den 27sten März, 24sten April, oder 22sten May d. J. Morgens um 10 Uhr vor dem Königl. Hofgericht gehörig angeben und bescheinigen, sub pœna contumaciæ, præclusi et perpetui silentii, und wird hiedurch zugleich der 14te Juny d. J. zur Publication des Präclusiv-Abschiedes festgesetzt. Diejenigen Creditores, deren Forderungen der Vormundschaft bekannt und bereits hieselbst angezeigt sind, als wovon ihnen durch Vorlegung eines Postenzettels die Ueberzeugung verschafft werden wird, haben jedoch nicht nöthig, sich weiter zu melden, wenigstens keinen Kostenersatz desfalls zu gewärtigen. Datum Greifswald den 24sten Februar 1816.

Von wegen des Königl. Hofgerichts subscr.

(L. S.) von Möller, Director.

Oeffentliche Vorladung.

Dem Schiffer Christian Köhler aus Groß-Stepenitz wird hiedurch bekannt gemacht, daß seine Ehefrau Dorothea Maria geborne Raupert wider ihn, wegen böslicher Verlassung und unordentlicher Lebensart, auf Trennung der Ehe geklagt hat. Wir laden ihn vor, in dem zum Versuch der Sühne und eventualiter zur Beantwortung und Instruction, auf den 18ten May d. J. Vormittags 9 Uhr, in der hiesigen Gerichtsstube angesetzten Termin persönlich zu erscheinen, die Klage zu beantworten, die Instruction der Sache und den Versuch der Sühne, im ausbleibenden Fall aber zu gewärtigen, daß die angebrachte Ehescheidungsklage in contumaciam für richtig zugestanden angenommen, die Ehe getrennt, und er für den allein schuldigen Theil erklärt werden wird. Stepenitz den 9ten Februar 1816.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Zwei Friedrichsd'or Belohnung.

Es sind in der vergangenen Nacht dem hiesigen Handelsmann Moses Wulff, mittelst Einbruch, in seinen Laden folgende Waaren gestohlen worden:

1) 20 halbe Stücken Englischen Cattun. 2) 12 ganze Stücken Berliner Cattun. 3) 5 Dousin cattunene Tücher. 4) 4 dito seidene Basttücher. 5) 2 dito schwarzseidene Tücher. 6) 4½ Stück Batist. 7) 2 Stück weißen Cattun. 8) 2 dito Bielefelder Leinewand. 9) 20 Stäbe schwarzen Atlas. 10) 12 Resten couleurten Levantin. 11) 8 Stück Sammet-Mützen. 12) 3 halbe Stücken Mousselin. 13) ½ Dousin schottische 5/4 Tücher. 14) 6 dito leinene Schnupftücher. 15) 1 dito 5/4 cattunene Tücher. 16) 1 Stück Barchent. 17) 2 halbe Stücken weißen Ganspaine. 18) 4 dito Gingham. 19) 3 Stücken Salonet. 20) 2 Dousin Schlafmützen. 21) 2 dito graue baumwollene Strümpfe. 22) 2½ Stück glatten und gepünktelten Filosch. 23) 24 Stäbe schwarzen Taffent. 24) 40 dito in 3 Resten couleurten Taffent. 25) 3 Stücken gedruckten Sommer-Manchester. 26) 3 Bouteillen Rumm. 27) 1½ Dousin Schottische seidene Tücher. 28) 4 halbe Stücken Rattun. 29) 2 Stücken herrenhuter Schürzenzeug. 30) 30 Ellen roth baumwollen Schürzenzeug. 31) 8 ℔. türkisches Garn. 32) 6 ℔. weiße Baumwolle. 33) 1 Dousin weiße Batisthandschuhe. 34) ½ dito couleurte halbseidene dito. 35) ½ dito couleurte Atlastücher. 36) 1 dito rothe Pantalons. 37) 2 halbe Stücken gekiperten blauen Manchester. 38) 1½ Stück grün glatten Manchester. 39) ½ dito grauen dito. 40) 1 dito grün gestreiften dito. 41) 1 dito schwarzen dito. 42) 1 dito gestreiften dito. 43) 1½ dito grauen Nanking. 44) 5 dito gelben schmalen dito. 45) 1 dito breit gelben dito. 46) 2½ Dousin Westen. 47) 1½ Stück schwarzen Flanell. 48) 1 Schachtel mit seidenen schottischen Bändern. 49) 2 Pack weiße leinene Bänder. 50) 2 halbe Stücken gedruckte Leinen. 51) 2 dito baumwollene Levantin. 52) 20 Stäbe schwarzen Levantin.

Wer von diesen gestohlenen Sachen Nachricht geben kann, erhält zwey Friedrichsd'or Belohnung. Gollnow den 13 März 1816. Burgemeister und Rath.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Allerhöchsten Edikts vom 28sten October 1810, §. 6 und 7, mache ich hierdurch bekannt, daß ich die Anlegung einer Schneidemühle ohnweit mei-

ner Mahlmühle beabsichtige. Ich bringe dieses zur öffentlichen Kenntniß, und fordere einen jeden, der durch diese intendirte Schneidemühlen-Anlage eine Gefährdung seiner etwanigen Rechte befürchtet, hiedurch auf, den Widerspruch binnen acht Wochen präclusivischer Frist vom Tage der Bekanntmachung an, sowohl bey der hohen Provinzialbehörde, als gleichzeitig bey mir, dem unterzeichneten Bauherrn einzulegen. Dritte Salwey-Mühle bey Garz den 28sten Februar 1816.

Der Mühlenmeister Chr. Fried. Stolzenburg.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 26sten März dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werde ich den Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Medizinal-Assessor Ballhorn, als: eine Stubenuhr mit 8tägigem Gewerk und Glockenspiel, silberne Eß-, Thee- und Dessertlöffel, anderes Silbergeräthe, Fayance, Bier- und Weingläser, Küchengeräthe von Zinn, Kupfer, Messing, Metall, Blech und Eisen, Tisch- und Leinenzeug, Betten, Meubles, als: Sopha, Stühle, Spiegel, mahagoni Spieltische, Weißzeug- und andere Schränke, Hausgeräthe, eine Zeugrolle; endlich aber sämmtl. chirurgische Instrumente, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, in dem zur Erbmasse gehörigen Hause (kleine Dohmstraße No. 782) öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 13 März 1816.

Zitelmann 2. Vigore Commissionis.

Auf Verfügung Eines Hochlöbl. Königl. Stadtgerichts, sollen den 23sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, die Baumaterialien des, während der Blokade der Stadt, abgebrochenen Hauses, des Schneider Schultz auf der Oberwieck sub No. 80 a & b, bestehend in Bauhölzern, Mauer-, Dach- und Holstersteinen, Oefen, Thüren, und Fenstern, auch 9 fruchttragende Obstbäume, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 14ten März 1816.

Roussel.

Eine Parthey holst. Butter in ¼. Tonnen soll am 19ten März, Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause verkauft werden. — Selbst wenn der höchste Bietungspreis auch nur gering ausfiele, wird der Zuschlag erfolgen.

H. C. Manger.

Den 19ten März Nachmittag um 2½ Uhr sollen in der Speicherstraße No. 60 eine Parthey Smirn. Rosinen, Petersburger Lichtentalg, Pottasche, holländisch Brief-, Velin- und andere Sorten fein Papier, in Auction verkauft werden.

Auction über eine Parthey Französische Weine, bestehend in Croje und Carnas von 1811, feine Medoc, Cahors, Roussillon und Coullioure von 1812 und 1814, im Hause No. 899 in der Frauenstraße den 20sten März Nachmittags 2½ Uhr.

Donnerstag den 21sten dieses, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem alten Packhofe 4 Stücken besten Rumm durch den Mäckler Herrn Homann in Auction verkauft werden.

Am 21sten März, Nachmittags 3 Uhr, soll auf dem Rathsholzhofe eine Parthey trockenes 3füßig fichten Klobenholz meistbietend verkauft werden.

Auction am Sonnabend den 23sten März, Nachmittags 2½ Uhr, in dem Keller des Hauses No. 2 große Oderstraße, durch den Mäckler Herrn Werner über

NI110 Oxhoft weiße Weine von verschiedenen Gewächsen, Jahrgang 1814.

12 Oxhoft Medoc St. Emillon, Jahrgang 1813.

12 Oxhoft haut Preignac, Jahrgang 1802.

Montag den 25sten März und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause, große Oderstraße No. 6, öffentlich verkaufen: Spiegel, Fayance, Glas, Stutzuhr, Feuermaschinen, ein neuer Bratofen, musikalische Instrumente, Musikalien, Liqueure, Chocolade, neue Cattune, Wäsche, Kleidungsstücke, Pferdehaare und Betten; besonders kommen am Dienstag zwischen 3 und 4 Uhr zum Verkauf vor, ein Reisewagen, couleurte Tuche in ganzen und getheilten Stücken, Royal- und Medianpapier, mehrere gut gerauchte meerschaumene Pfeiffenköpfe, auch mehrere Sorten Taback, aus der bekannten Fabrike von Nathusius. Oldenburg.

Schiffsverkauf.

Das zu Cammin liegende Chaloupschiff, die drey Brüder genannt, 33 Commerzlasten groß, bishero von dem Schiffer Ludwig Pust aus Cammin gefahren, soll den 20sten März d. J. Nachmittags um 2 Uhr in dem Zustande, worin dasselbe nebst Inventarium, welches bey mir nachgesehen werden kann, sich jetzt befindet, in meinem Hause an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, in Auction verkauft werden; wozu ich die etwanigen Liebhaber an diesem Tage einlade. Stettin den 2. März 1816.

J. C. J. Hecker, Schiffsmäckler.

Zu verkaufen in Stettin.

31 weiße Weinstücke, circa 365 Oxhoft enthaltend, sind zu verkaufen, Mittwochstraße No. 1068.

Frisch gepreßter Caviar, zu 10 Gr. Courant das ℔., in kleinen Gebinden von 4 bis 5 ℔., und guter Rothscheerfisch zu 28 Rthlr. die 280 ℔., ist jeder Zeit zu haben, bey Carl Engelbrecht in Stettin, Frauenstraße No. 881.

Feine Gewürz-Chocolade ist zu 16 Gr. in Courant das Pfund zu haben, in der großen Oderstraße No. 20 parterre.

Neuer Drontheimer Hering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, neue russis. Bastmatten und schlesische Röthe bey Gottfried Schultz & Comp., Oderstraße No. 72.

Neuer Rigaer, Libauer und Memler Kron-Leinsaamen, in Tonnen auch Scheffel- und Metzweise, bey seel. Gottl. Kruse Wittwe.

Besten Küstenhering in ganzen Tonnen ist billigst zu haben, bey Bartrieg, Frauenstraße No. 892.

Feine Raffinade, Caffee, engl. Syrop, Pottasche, Lichtentalg, verschiedene Sorten Thran und guter Futterhafer bey Phil. Regen, Hünerbeinerstraße No. 1088.

Zu vermiethen in Stettin.

In der großen Dohmstraße No. 679 ist eine Stube und Kammer zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Im Hause der verstorbenen Frau Kammer-Secretair Rovenhagen, kleine Dohmstraße No. 692, ist die dritte Etage, bestehend in 5 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß zum 1sten April d. J. zu vermiethen, und das Nähere beym Kaufmann J. J. Schumacher zu erfahren. Stettin den 12. März 1816.

Ein geräumiges sehr gut meublirtes Zimmer nebst Cabinet ist zum 1sten April d. J., Rosengarten No. 296 zu vermiethen.

Zum bevorstehen 1sten April, wird meine bekanntlich sehr bequem liegende grosse und sehr geräumige helle Remise zur ferneren Vermiethung frey. Sie eignet sich sowohl zu trocknen als flüssigen Waaren. Auch dürften vom nächsten 1sten May meine ebenfalls sehr bequem liegende beide Keller zur weiteren Vermiethung frey werden.

J. C. Schmidt.

Zwey Stuben, wovon die eine meublirt, sind zum 1sten in meinem Hause zu vermiethen. Grabow den 15. März 1816. Ebel.

Wiesenvermiethung.

Meine beyden Hauswiesen, wovon die eine im fetten Ortsbruch, und die andere am Steindamm diesseits dem Blockhause belegen, stehen zu vermiethen.

A. G. Stoltenburg, am Fischmarkt No. 1084.

Bekanntmachungen.

Der Bau der Bollwerke bey dem neuen Sellhause, und neben der Baumbrücke, soll minus licitando in Entreprise gegeben werden, wozu auf den 19ten dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube Terminus angesetzt ist; welches Baulustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin den 1. März 1816.

Die Bau-Deputation. Friderici.

Frische Pomeranzen, grüne und gelbe, sind zu haben bey C. H. Gottschalck.

Eine Wittwe von gesetzten Jahren wünscht wieder als Wirthschafterin entweder in der Stadt oder auf dem Lande angestellt zu werden, und kann sogleich oder auch auf Ostern zuziehen; das Nähere ist zu erfragen Schuhstraße No. 860.

Ein junges Frauenzimmer, welches als Haushälterin schon 8 Jahre auf dem Lande conditionirt, wünscht in gleicher Eigenschaft zu Ostern oder Johanni sich anderweitig in die Stadt oder auf dem Lande placirt zu sehen. Sie ist im Schneidern, Sticken und Nähen wohl geübt, und wird nicht so sehr auf großes Gehalt als gute Begegnung sehen. Nähere Nachricht darüber giebt das Commissions Bureau in Stettin.

Eine Person von mittlern Jahren wünscht Kinder im Sticken und Nähen zu unterrichten; das Nähere erfährt man in der Fuhrstraße No. 639.

Eine gute Nachtigal, welche mit jedem Tage zu schlagen anfängt, ist abzulassen, Münchenstraße No. 467.

Wer geneigt ist, 300 Rthlr. zur ersten Hypotheck auszuleihen, oder eine städtsche Obligation von 1600 Rthlr. zur ersten Hypotheck eingetragen, gegen Cession anzukaufen, beliebe seine Adresse versiegelt in 8 Tagen in der Zeitungs-Expedition gefälligst abgeben zu lassen.

Lotterie-Anzeige.

Zur Begegnung etwaniger Mißverständnisse, welche die Anzeige der hiesigen Königl. Lotterie Einnehmer, im vorigen Stücke dieser Zeitung veranlassen könnte, mache ich meinen resp. Abnehmern kleiner Geld-Lotterie Loose hiemit ergebenst bekannt, wie alle Gewinne, die auf denen von mir verkauften ganzen Loosen fallen möchten, von der Königl. preuß. General-Lotterie-Direction garantirt werden, ich zahle indeß, wie seither, jeden bei mir gefallenen Gewinn auf das prompteste aus, halte mich also mit Loosen zur 36sten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung den 9ten April ihren Anfang nimmt, Einheimischen und Auswärtigen bestens empfohlen, lasse auch Abnehmern von 10 und mehreren Loosen noch besondere Vortheile genießen. Stettin den 18ten März 1816.

Oldenburg, große Oderstraße No. 6,
Unter-Collecteur meines Bruders,
des Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer Oldenburg
in Memel.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 8. März 1816.	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	79	—
Berliner Stadt-Obligations	93½	—
Churm. Landschafts-Obligations	65	—
Neumärk. detti detti	63½	—
Holländische Obligations	—	92
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	84	—
detti detti Polln. Anth. . .	—	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	87¾	—
Pommersche detti	—	104
Chur- u. Neumärk. detti	—	103¾
Schlesische detti	—	102
Staats-Schuld-Scheine	80½	—
Zins-Scheine	—	79½
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	100⅛	—
Reconnaissancen	—	—